



röver

Rover-ZEM

Rover*innen als Vorbild

Messer, Gabel, Schere, Licht -
Fluch vor kleinen Kindern nicht

26.-28. April 2024 | Bildungsstätte Steinbachtalsperre

**Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen
Kindern nicht. Röver*innen als Vorbild - röver
ZEM 2024**



Definition

Person oder Sache, die als [idealisiertes] Muster, als Beispiel angesehen wird, nach dem man sich richtet.

BEISPIELE

- ein leuchtendes, bewundertes, gutes, schlechtes Vorbild
- dieser Künstler ist ihm [ein] Vorbild
- (gehoben veraltend) jemandem ein Vorbild geben
- einem Vorbild folgen, nacheifern
- die Kathedrale wurde zum Vorbild für die neue Bauweise
- das ist ohne Vorbild (*einzigartig, noch nie da gewesen*)

Als Vorbilder bzw. Rollenvorbilder werden in der Psychologie Menschen bezeichnet, an denen sich vor allem Kinder und Jugendliche orientieren und dessen Denk- und Verhaltensweisen sie in der Sozialisation übernehmen, wobei diese sich mit dieser Person oft identifizieren oder diese bewundern.

Besonders in den ersten Lebensjahren lernen Kinder von ihren Eltern und nahen Bezugspersonen, was für das Überleben und Funktionieren in der Welt wichtig ist. Sie erleben, wie Eltern und ErzieherInnen mit Gefühlen, anderen Menschen, neuen Situationen, Krankheiten, Konflikten, mit ihrem Körper umgehen und **übernehmen deren Verhaltensmuster**.

Vor allem in der Pubertät wählen sich Jugendliche andere Vorbilder wie Sportler oder Popstars, die sie wegen ihres Erfolgs oder ihrer Attraktivität bewundern, wobei sie deren Eigenschaften, Verhaltensweisen und Einstellungen nachzuahmen versuchen.

Selbstfindung kann sich ohne Vorbilder auch nicht vollziehen. Speziell junge Menschen versuchen ihre Schwächen und Unsicherheiten durch die Nachahmung von Vorbildern und/oder Teenidolen auszugleichen, wobei Massenmedien die Jugendlichen darin unterstützen, indem sie Menschen hervorheben und vermitteln, dass diese „Stars“ perfekt sind.

Allerdings können nicht nur reale Menschen als Vorbild dienen, sondern es kann sich dabei auch um **fiktive Personen** aus Romanen oder Filmen handeln. Vorbilder haben daher oft Leitbildfunktionen, die sich auf konkrete, nachprüfbare Faktoren stützen.

Viele Mädchen schwärmten in ihrer Kindheit bzw. Jugend für eine ganz bestimmte weibliche Figur aus Büchern oder Fernsehen, die implizit oder explizit als Vorbild fungierte und sie ein kleines Stück auf ihrem Lebensweg begleitete und damit auch ein wenig deren **Persönlichkeit prägte**.

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2024, 13. April). *Vorbild*. *Online Lexikon für Psychologie & Pädagogik*. <https://lexikon.stangl.eu/8458/vorbild>.

Messer, Gabel, Schere Licht – fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild – rover ZEM 2024



Wir alle haben Vorbilder und Idole, die wir **bewundern**, denen wir **nacheifern** und wie die wir sein wollen. Es gibt viel, was an einem Vorbild faszinieren kann: Worte, Taten, Talente, Charisma, Eigenschaften, Erfolge. Solche Musterbeispiele der Menschlichkeit sind enorm hilfreich: **Vorbilder beflügeln uns**, ihrem Beispiel zu folgen, **motivieren und inspirieren zu eigenen Leistungen**. Oder sie dienen als Anspruch, selbst ein Vorbild für andere zu sein. Wir zeigen, was ein gutes Vorbild ausmacht, warum diese so wichtig sind und wie auch Sie zu einem Vorbild werden...

Ein Vorbild ist ein Mensch, zu dem man **aufschaut** und mit dem man sich **identifiziert**. Sie stehen für Verhaltensweisen, Eigenschaften oder Einstellungen, die man selbst nachahmen und kopieren möchte.

Wir haben einige Beispiele für Vorbilder und die Eigenschaften, für die sie stehen, aufgelistet:

- **Leonardo da Vinci** für Kreativität.
- **Mutter Theresa** zum Beispiel für Barmherzigkeit
- **Martin Luther King** für Gerechtigkeit.
- **Albert Einstein** für Intelligenz.
- **Nelson Mandela** für mentale Stärke und Unbeugsamkeit.
- **Che Gevara** für Revolution und den Guerilla-Kampf.
- **Richard Branson** für mutiges Unternehmertum.

**Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen
Kindern nicht. Røver*innen als Vorbild - røver
ZEM 2024**



Methode: Speed Dating (mit Steckbrief-Zetteln – Beispiel anbei)

Ablauf:

2er Tische aufbauen und für ein kuscheliges Ambiente sorgen (Deko, Kerzen, Musik)

Teilnehmenden auf die Tische verteilen, jede:r bekommt Steckbrief-Zettel

Nach etwa 3-5 Minuten (je nach Fragen auf dem Zettel) wechsel der Sitzplätze - am besten rotiert eine Seite und die andere bleibt sitzen



Röver ZEM

26.04.2024

1. Wie ist dein Name?



2. Wie alt bist du?

3. Wo kommst du her?



4. Wer war dein Vorbild im Wö-Alter (6 - 8 Jahre)?

Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Röver*innen als Vorbild - röver ZEM 2024



Rover*innen pflegen ihren eigenen Stil und ihre eigene Kultur

Stil und Kultur in der Roverstufe

- Fester Bestandteil der Identität der Roverstufe
 - Aber auch jeder einzelnen Roverrunde!
- Darunter versteht man Zeichen, Rituale und Symbole z.B.
 - Stufenfarbe Rot
 - Roverschriftzug
 - Roverhalstuch
 - Rote Stufenlilie

Eigener Stil und eigene Kultur erzeugen und stärken das Gefühl von Eigenständigkeit, Einzigartigkeit und Gemeinschaft.

Es ist zu beachten, dass Stil und Kultur für Außenstehende verständlich und nachvollziehbar sind!

Traditionen und Rituale als Element von Stil und Kultur

- Traditionen und Kultur machen die Roverstufe aus
 - Sicherlich sind sie auch für Klischees und Vorurteile verantwortlich
- Wer einmal an einer Roverparty, einem Rover-Bundesunternehmen oder einem internationalen Rover-Event teilgenommen hat weiß:
 - Rover*innen können feiern!
- Stil und Kultur drücken sich darin aus, das Leben in Freizeit, Gruppe oder Gottesdienst gemeinsam zu feiern

Mit ihren eigenen Formen zu feiern, bereichert die Roverstufe den gesamten Verband, ebenso wie die Gesellschaft und die Kirche - selbst, wenn sie diese damit herausfordern sollten: „Rover*innen denken Dinge anders.“

Stil und Kultur im Stamm und in der Roverrunde

- Spielt im Alltag einer Roverrunde eine wichtige Rolle
- Schafft eine Atmosphäre in der Rover*innen sich wohl fühlen
- Stärkt Zugehörigkeitsgefühl
 - Zur eigenen Roverrunde und ganz allgemein zur Roverstufe
- Soll dabei nicht einfach von vorherigen Roverrunden übernommen werden
 - Jede*r trägt bei!
- Stil/Kultur ziehen sich durch den gesamten Lebenszyklus der Roverrunde:
- Von Aufnahme neuer Rover*innen über Roverversprechen, Arbeiten und Feiern bis zur Verabschiedung
- Einfluss auf: Wöchentliche Gruppenstunden, Gestaltung von Roverfahrten, Regeln und Traditionen im Stammeskontext („Das dürfen nur Rover*innen“)

Messer, Gabel, Schere Licht – fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild – rover ZEM 2024



Bedeutung für das Leitungshandeln

- Dabei helfen, dass sich Roverrunde frei, eigenständig und kreativ entwickeln kann:
 - Vorgegeben/alte Rituale können unangenehm sein für einzelne Mitglieder!

Alle gemeinsam:

- Alle sollen sich mit Stil/Kultur wohlfühlen und identifizieren können
- Alle sollen an (Weiter-)Entwicklung beteiligt sein
- Vor allem, wenn sich die Zusammensetzung der Runde ändert!

Stetiger Wandel:

- Es können Bräuche entstehen von denen man später nicht mehr weiß, woher sie kommen
- Daher regelmäßig Rituale und Traditionen mit der Runde kritisch hinterfragen

Vorbilder?!



„In einem kleinen Lager kann sehr viel durch das Beispiel des Pfadfinderleiters geschehen. Ihr lebt unter anderen Jungen, und jeder von ihnen beobachtet euch und ahmt euch unbewusst nach, ohne dass ihr es vermutlich selbst merkt.“

„Jungens sind schreckliche Nachahmer, und ich verwende das Wort „schrecklich“ absichtlich, weil es einen mit Schrecken erfüllt, wenn man darüber nachdenkt, was wir Gutes oder Schlechtes für die Jungen in den Beispielen tun können, die wir ihnen geben.“

„Der wichtigste Schritt (...) ist euer eigenes Beispiel, weil eure Pfadfinder das, was ihr selbst tut, ebenfalls tun werden.“

**Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen
Kindern nicht. Röver* innen als Vorbild - röver
ZEM 2024**



Leiter*innen und Rover*innen sind Vorbilder

- Neben großen Stars, die sie aus den Medien kennen, suchen sich Kinder und Jugendliche Vorbilder aus dem direkten sozialen Umfeld
- Diese Rolle haben Leitende immer inne, egal ob sie...
 - In großer Runde ein Spiel erklären, also im Mittelpunkt stehen
 - Oder muffelig beim Frühstück, am Lagerfeuer, etc. sitzen

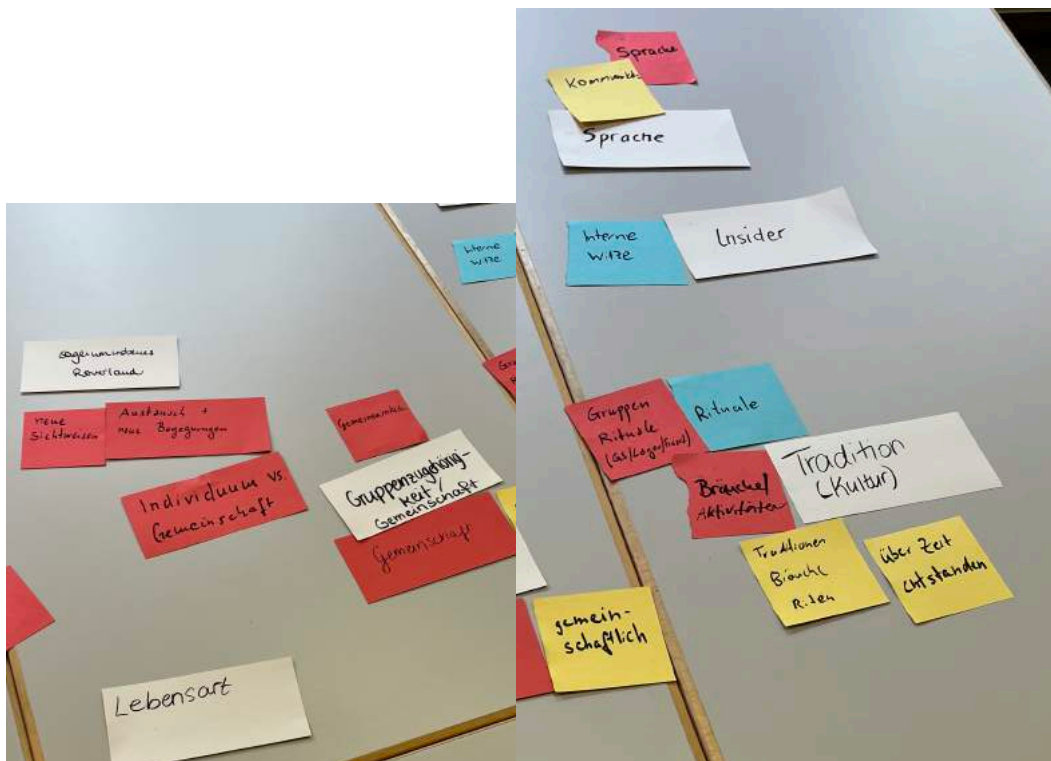
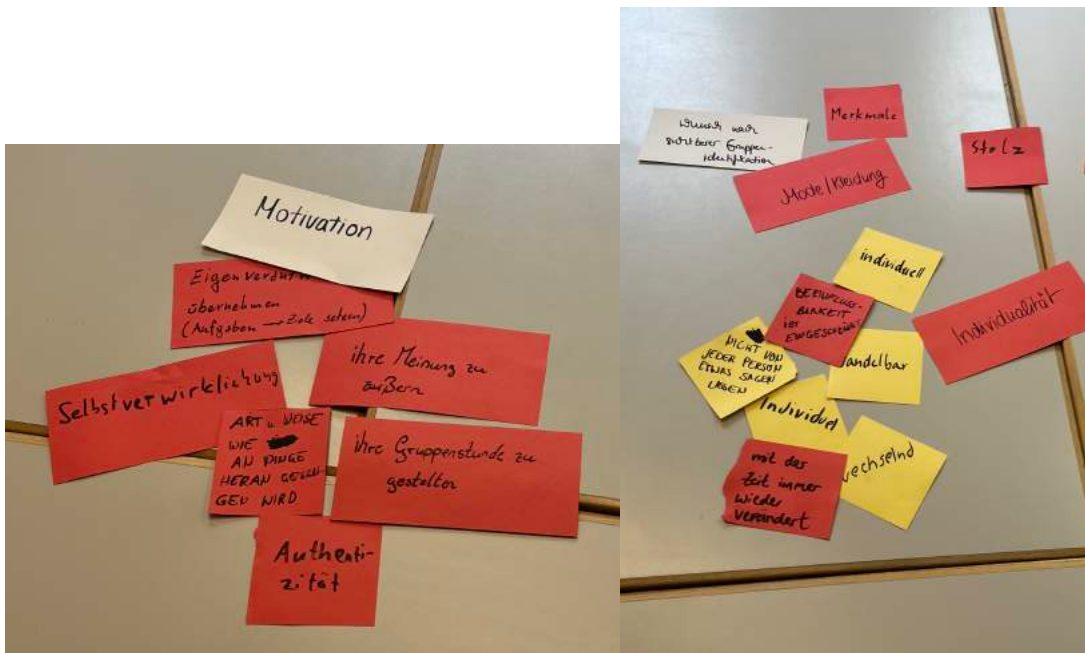
Vor allem jüngere und neue Grüpplinge können nicht immer trennscharf zwischen Rover*innen und Leiter*innen unterscheiden, daher gilt alles was für Leitenden gilt, indirekt auch für Rover*innen

Was heißt „Vorbild sein?“

- So handeln, dass sich andere ein Beispiel daran nehmen können
- Regeln befolgen, die von der Gruppe definiert worden sind und für alle gelten, Grüpplinge und Leiter*innen
- Wünschen wir uns Verhaltensweisen von Kindern, erreichen wir dies am besten, indem wir genau diese vorleben, z.B. gendern etc.
- Fehler eingestehen und sich entschuldigen
- Wichtig: Glaubhaft und nachvollziehbar handeln!



Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Røver*innen als Vorbild - røver ZEM 2024



Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Röver*innen als Vorbild - röver ZEM 2024

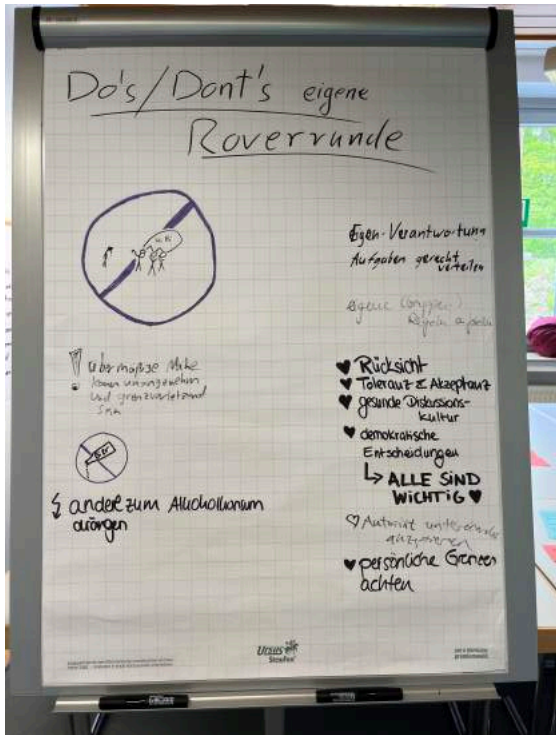
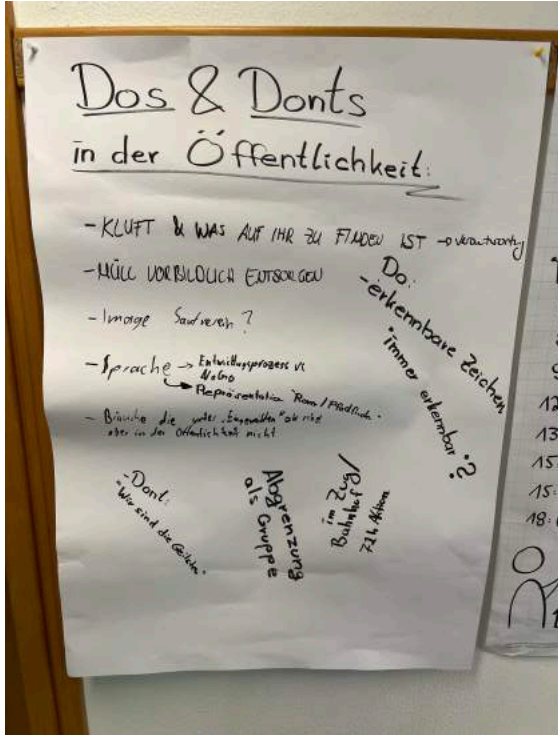
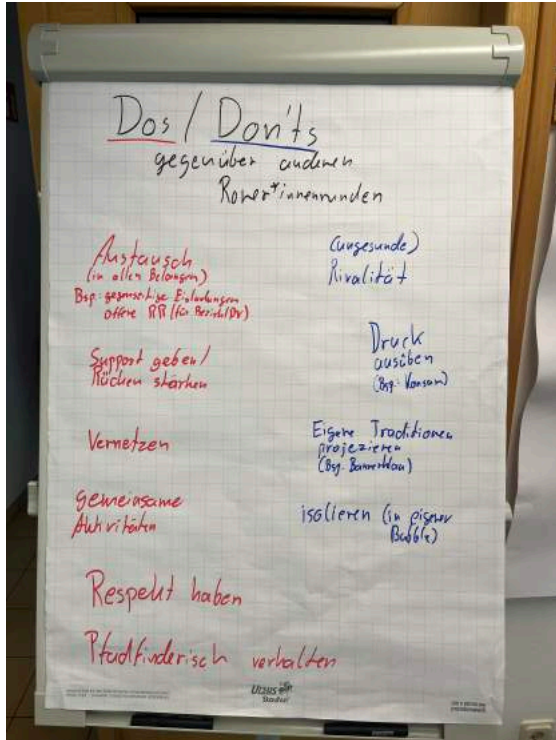
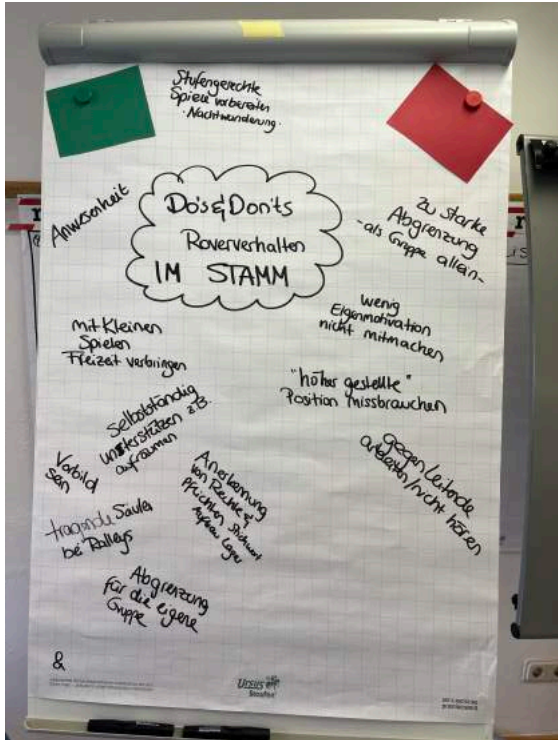


Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Röver*innen als Vorbild - röver ZEM 2024



Methode: Worldcafe

Miteinander ins Gespräch kommen und dabei eine bestimmte Fragestellung oder ein Problem in Kleingruppen intensiv diskutieren
<https://world-cafe.ch>



Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild - rover ZEM 2024



Rover*innen übernehmen Verantwortung Rover*innen probieren (sich) aus



Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild - rover ZEM 2024



Röver*innen in
Leitungspositionen

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung der Leitungsrunder - Selbstreflexion fördern - ausprobieren - erweiterter Horizont - lernen fürs Leben - Einblick in die Leitungsebene - mehr Optionen anbieten - Exit-Strategie 	<ul style="list-style-type: none"> - Verwirrung bei Rollenfrage → TN / Röver*innen - verkürzte Röver*innenzeit - eingeschränkte Röver*innenfreizeiten - je nach Bedarf Ungleichbehandlung - häufig "Lückenbüßer" - Regelkonfusion - Motivation- / Spaßverlust

"Röver*innen können im Stamm **nicht** gleichzeitig zur Mitgliedschaft in der Röver*innenrunde die Leitung einer Gruppe übernehmen..."

Ordnung der DPSG
Kapitel 8.4
Strukturen, Absatz 3

Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Röver*innen als Vorbild - röver
ZEM 2024

Roverinnen und Rover haben Leiterinnen und Leiter

Rover brauchen ein "Roverschutzgebiet"

Fähige Roverleiter*innen sind ein Segen für eine Roverrunde. Die selbstgewählte Bezugsperson begleitet in einem aufregenden Lebensabschnitt und tragen zu einer gelungenen Roverzeit bei. Sie vermitteln Sicherheit zum Beispiel auch gegenüber den Eltern der Rover*innen und sind Vorbilder.

Eigenschaften eines Roverleitenden:

Roverleiter*innen – Hauptsache authentisch

Rover*innen und ihre Leiter*innen begegnen sich auf Augenhöhe. Die Rollenverteilung zwischen Rover*innen und Leiter*innen sollte in diesem Fall allen bewusst und auch klar abgegrenzt sein. Das hilft beiden Seiten, auch wenn der Altersunterschied zwischen Rover*innen und ihren Leiter*innen nicht immer groß ist. Als Leiter*in ist es wichtig, authentisch zu sein – also glaubwürdig aufzutreten, zu handeln und sich nicht zu verstellen.

Eine Roverrunde ist im Regelfall sehr empfänglich für ein glaubwürdiges Auftreten. Das Miteinander zwischen Leiter*innen und Rover*innen funktioniert besonders dann gut, wenn der gegenseitige Respekt nicht „nur“ auf Höflichkeit basiert. Er sollte eher aus der Achtung der jeweiligen – beidseitig authentischen – Persönlichkeiten erwachsen.

Roverleiter*innen motivieren und geben Rückhalt – Sicherheit geben

Eine in sich gefestigte Roverrunde funktioniert im Pfadfinderalltag typischerweise sehr gut. Sie hat meist wenige Probleme und kann diese meistern. Es fällt ihr leicht, sich selbst zu motivieren. Aus der Gruppe heraus kommt das nötige Selbstbewusstsein, Dinge ausprobieren zu wollen.

Runden, die sich noch nicht so lange kennen, brauchen mehr Sicherheit. Die Sicherheit ist notwendig, um ohne äußere Einflüsse die notwendigen verschiedenen Gruppenphasen durchlaufen zu können.

Rover*innen brauchen das Gefühl und das Wissen, auch Fehler machen zu dürfen. Es ist wichtig, der Gruppe Rückhalt zu geben und sie zu motivieren, sich selbst auszuprobieren und Neues zu erleben. Das kann auch bedeuten, die Roverrunde gegenüber anderen Gruppen/Leiter*innen in Schutz zu nehmen.

Kantig sein und klare Grenzen aufzeigen (wenn es nötig ist)

Nach außen hin gilt: Roverleiter*innen geben ihren Runden den Rahmen, in dem sie sich ausprobieren können. Es wird ein „Roverschutzgebiet“ erschaffen. Trotzdem kann es passieren, dass man einzelnen Rover*innen oder der ganze Runde ihre Grenzen aufzeigen muss. Wenn es dazu kommt, ist es wichtig, bestimmt zu sein, auch wenn ansonsten ein eher freundschaftliches Verhältnis zwischen Roverleiter*innen und Rover*innen herrscht.

Es ist einfacher, zielführender und transparenter, mit klaren Grenzen umzugehen als mit unklar definierten Regeln. Hier ist es sehr hilfreich, sich regelmäßig selbst zu reflektieren und das eigene Handeln als Roverleiter*in zu hinterfragen

Begleiter sein – wenn es passt

Der Verzicht auf das Wort „Roverbegleiter*in“ bedeutet nicht, dass man Rover*innen ständig strenge Vorgaben machen soll. In den Gruppenphasen einer Roverrunde ist es genauso notwendig, sich zurückzunehmen und nur zu beobachten. Ebenso ist es sinnvoll, eine gefestigte Roverrunde selbst agieren zu lassen. Damit gibt man den Rover*innen die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und aus Erfolgen und Fehlern zu lernen.

Fazit: Roverleiter*innen lernen durch Erfahrung, wann sie Leiter*innen sein müssen und wann sie Begleiter*innen sein können.

Messer, Gabel, Schere Licht – fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild – rover ZEM 2024



Aufgaben eines Roverleitenden

Stil und Kultur in der Roverrunde

Die Roverrunde kann für ihre Mitglieder zu einem Freundeskreis werden, der seinen **eigenen Stil und seine eigene Kultur** entwickelt. Eine Gruppenkultur stärkt dabei das Selbstwertgefühl des Einzelnen und ermöglicht, soziale Werte zu vermitteln. Diese Kultur prägt die Gruppe vor allem durch eine gemeinsame Geschichte, also gemeinsame pfadfinderische Erlebnisse in der Vergangenheit aus. Auch das gemeinsame Lösen von Aufgaben oder Problemen fördert die Entwicklung der Gruppe und ihrer Kultur. Damit eine solche Entwicklung fortschreitet, sind regelmäßige Treffen wie die Gruppenstunden notwendig.

Gemeinsamer Start in die Gruppenstunde

Oft kommen am Beginn der Gruppenstunde alle nach und nach an, und keiner weiß so richtig, wann es losgeht. Ein gemeinsamer, eventuell ritualisierter Start in die Gruppenstunde kann hier helfen. Beispiele dafür sind:

- eine Ankommensrunde, bei der alle erzählen, was sie in der letzten Woche gemacht haben,
- ein Lied (selbst gesungen, auf CD oder digital),
- ein Text, der zu Beginn der Gruppenstunde vorgelesen wird.

Gemeinsamer Stil

Die Entwicklung von gemeinsamen Symbolen verdeutlicht die Zugehörigkeit, macht diese sichtbar und stärkt den Zusammenhalt. Beispiele dafür sind:

- ein Roverrunden-halstuch,
- ein Roverrunden-Schlachtruf,
- ein Roverrunden-Lied,
- ein Roverrunden-Getränk,
- ein Roverrunden-Logo.

Die gemeinsame Gestaltung eines Gruppenraums und die Dekoration mit roverroten Dingen sind weitere Möglichkeiten, das Gruppengefühl „sichtbar“ zu machen.

Gemeinsame Projekte

Bei der **Projektarbeit** mit der Roverrunde können die gemeinsamen Symbole und Rituale gut eingesetzt werden. Ein gemeinsames Erleben von Niederlagen und Erfolgen stärkt dabei die Kultur der Gruppe. Manchmal bietet es sich an, in den Gruppenstunden neben der Arbeit an laufenden **Projekten** spezielle Themen zu bearbeiten, z. B. die Jahresaktion oder andere Themen, die von Interesse sind. Dabei können die Rover*innen die Gruppenstunde selbst vorbereiten. Die Leitenden nehmen an dieser Stelle eine unterstützende Rolle ein.

Gemeinsame Regeln

Rover*innen bestimmen selbst, wie sie ihre Zeit miteinander verbringen, und steuern so auch die Entwicklung der Gruppenkultur. Leitende sind dafür verantwortlich, dieser Entwicklung einen geregelten Rahmen zu geben. Sie können z. B. die Regelfindung für den Umgang miteinander und in der Gruppenstunde moderieren. Themen dabei können sein:

- die Verbindlichkeit, zu Terminen wie der Gruppenstunde zu erscheinen (oder pünktlich abzusagen),
- die Handhabung von Smartphones (Daddelt jeder ständig rum oder landen die Telefone irgendwann in der Tasche?),
- der Umgang mit Alkohol in der Gruppenstunde.

**Messer, Gabel, Schere Licht – fluch vor kleinen
Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild – rover
ZEM 2024**



Gemeinsame Regeln mit entsprechender Verbindlichkeit sind wichtig, um die Sicherheit für die Gruppe zu unterstützen. Sie halten die Gruppe außerdem arbeitsfähig und erhöhen die Motivation von Rover*innen und Leitenden, zu den Gruppenstunden zu kommen. Die Einhaltung der gemeinsam vereinbarten Regeln ist ein Zeichen des Respekts und der Wertschätzung gegenüber den anderen Gruppenmitgliedern. Das gemeinsame Vereinbaren solcher Gruppenregeln und auch das gemeinsame Wachen über die Einhaltung fördern die Verbindlichkeit der Regeln für die Gruppe. Deshalb haben Leitende auch nicht primär die Aufgabe, die Einhaltung von Gruppenregeln zu kontrollieren – es sei denn, die Roverrunde beschließt es gemeinsam so. Leitende können aber durch ihre Vorbildfunktion dazu beitragen, dass sich auch alle anderen an die Regeln halten.

Unterschiedliche Motivation in der Roverrunde

Jede*r Rover*in hat eine eigene Motivation, also einen eigenen Antrieb, aktives Mitglied einer Roverrunde zu sein und sich den Zielen der Pfadfinder zu verschreiben. Diese Triebkraft setzt sich zusammen aus allen möglichen Beweggründen, z. B. Freunde treffen, ins Lager fahren, draußen sein, Ruhe vor der Schule haben, den Schwarm treffen, Bier trinken usw. Es kann sinnvoll sein, als Leitende diese Beweggründe zu kennen und auch allen transparent zu machen, z. B. indem man offen die Frage stellt: „Warum seid ihr Pfadfinder*innen/Rover*innen?“ Dabei ist es natürlich hilfreich, wenn man seine eigenen Motive kennt. Der offene Umgang mit den Motiven kann die Gruppe bei späteren Entscheidungsfindungsprozessen unterstützen.

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe prägt das Verhalten. In der Wissenschaft gibt es einige Modelle, die Motive kategorisieren. Diese Motive können Leitende beeinflussen, indem sie sicherstellen, dass alle eine Zugehörigkeit entwickeln und mit ihren Stärken und Schwächen einen Platz finden.

Motive können sich ändern und damit natürlich die Motivation, an der aktiven Roverrunde teilzuhaben. Je nach persönlicher Situation können Themen wie die Vorbereitung auf den Schulabschluss, Prüfungen, familiäre Situationen oder andere Interessen mehr Relevanz erhalten. Deshalb ist es wichtig, als Leitende regelmäßig Veränderungen und die Gründe dafür anzusprechen. Die Gruppe wird einen gemeinsamen Umgang mit dem „Motivationsproblem“ der Einzelnen definieren. Das kann z. B. heißen: Gelegentliches Fehlen in der Gruppenstunde wegen Prüfungsvorbereitungen wird akzeptiert, unregelmäßige Gruppenstundenbesuche wegen eines anderen Hobbys werden kritisch gesehen, und der Umgang damit muss zumindest weiter diskutiert werden.

https://wiki.rover.de/index.php/Aufgaben_der_Roverleiter*innen

Methode Selbstreflexion:

Fragen zur Selbstreflexion

- Ist mir meine Rolle klar und bin ich mir deren Wirkung als Leitenden bewusst?
- Trete ich selbstbewusst und authentisch auf?
- Können meine Rover*innen mein Verhalten, meine Reaktionen einstufen und kennen Sie meine Werte?
- Verhalte ich mich so, wie es die Grundlagen der Pfadfinderei (Leitsätze, Philosophie etc.) vorgeben?
- Bin ich loyal und integer?
- Ist mein Verhalten für meine Rover*innen inspirierend, orientieren Sie sich an meinem Tun und Verhalten?

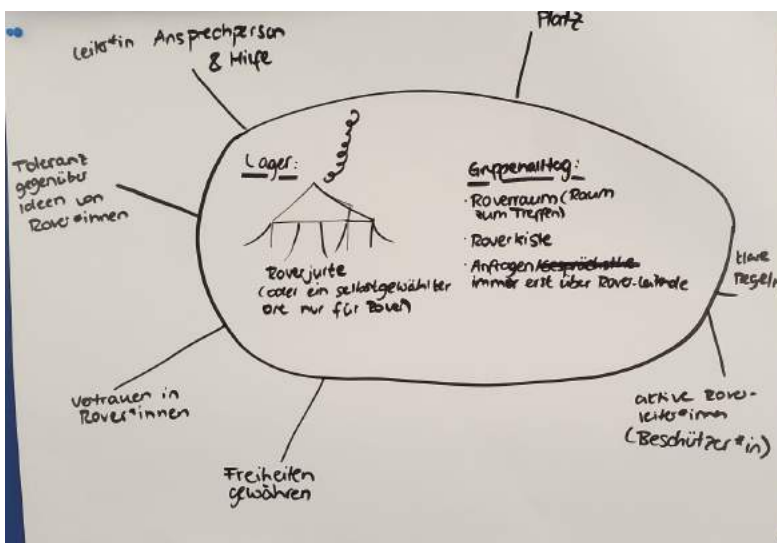
Ideen für Gruppenstunden:

- Selbstreflexion mit Rover*innen durchführen
- „Roverschutzgebiet“ Schild basteln/bauen

Messer, Gabel, Schere Licht – fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild – rover ZEM 2024



- Im Lager: eigenen Bereich definieren
- Roverschutzzeit: z.Bsp. wenn alle im Bett sind
- Freiraum schaffen für eigene Unternehmungen
- Roverrunde
- Rover*innen in Stammesentscheidungen mit einbeziehen → next Generation
- Interessen der Rover*innen im Stamm vertreten.
- Roverleitende schützen ihre Rover*innen vor anderen Leitenden
- Klare Regeln und auch Räume schaffen
- Als Leitender Vertrauens- und Ansprechperson sein (als Angebot)



Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Röver*innen als Vorbild - röver ZEM 2024



Messer, Gabel, Schere Licht - fluch vor kleinen Kindern nicht. Rover*innen als Vorbild - rover ZEM 2024